

Von drei Genossen.

Es waren drei Genossen, die den Bund beschworen,
Verblindete, die wollten zueinandersteh'n
In Freud' und Leid, in jeglicher Gefahr.
Das Schickal pochte an den Friedentoren,
Es kam daher in Sturmesweh'n:
Nun bringt das Bundesopfer dar!

Da blieben zwei der Brüder heinand',
Dem Schwur getreu wie einst, in Freud' und Not,
Bedroht von Feinden hielten sie die Eide,
Sie hielten Stand, die Hand in treuer Hand.
Ihr Blut floß schwer und rot,
Blutsbrüderschaft im Leide.

Der dritte tat, als ging es ihn nicht an.
Er wußte nicht, ob — sie obliegen werden,
Und blieb, da sie ihn mahnten, taub und falt.
Doch, als die beiden Treuen Sieger schienen,
Da trat auch er — aus seinem Hinterhalt
Und fiel sie mit den andern Feinden an. —

Die beiden werden auch mit diesem fertig werden
Und werden unbeirrt dem Guten weiter dienen.
Sie wissen's nun, sie hatten nur einand'.
Sie gehen in die Zukunft, Hand in Hand,
Sei's auch durch schwerste Not, in ew'ger Treue,
Damit der Gott im Himmel sich erfreue.

Sonst müßt' ihn reizen das Versuchen,
Er müßte seine Menschenwelt verfluchen.

Germanicus.